

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet. Vierteljahrspreis 1 Mark 20 Pfennige ausschließlich Postgebühren. Bestellungen werden in unserer Expedition, von den Woten, sowie allen Postanstalten angenommen.

Wochenblatt

Inserate werden mit 10 Pfennigen für die 4-gespaltene Zeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen. Für Nachweis und Offerten-Aannahme 10 Pfennige Extragebühr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 12.

für Zschopau und Umgegend.



Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Zschopau, sowie für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

Nr. 93.

Dienstag, den 9. August 1910.

78. Jahrgang.

Abhanden gekommene Sparkassenbücher.

Nach anher erstatteter Anzeige sind die von der hiesigen Sparkasse ausgestellten Einlagebücher: Nr. 11373 für die unmündigen vier Geschwister **Uhlmann** aus Witzschdorf, Nr. 15640 für **Anna Schöne** hier, Nr. 15641 für **Eurt Schöne** hier, Nr. 19454 für **Edmund Schöne** in Hartbau, Nr. 23314 für **Freibolin Wächter**, Auszügler in Dittmannsdorf und Nr. 28495 für **Auguste Meta Schöne**, Verkäuferin in Hartbau, abhanden gekommen. Die etwaigen Inhaber dieser Bücher werden hiermit aufgefordert, sich längstens bis zum 10. November d. J. in der hiesigen Sparkasse zu melden, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die abhanden gekommenen Bücher für ungültig erklärt und den Verlustträgern die Einlagen ausgezahlt oder neue Bücher werden ausgestellt werden.

Zschopau, den 8. August 1910.

Der Stadtrat

An Bezahlung des 2. Termins der diesjährigen Gemeindeanlagen wird hiermit erinnert.

Zschopau, den 8. August 1910.

Der Stadtrat.

Holzversteigerung auf Augustusburger Staatsforstrevier.

Schloßrestaurant zu Augustusburg.

Montag, den 15. August 1910, von vorm. 9 Uhr an:

14 buch., eich., birch. u. 7664 w. Klobe, 231 w. Derbstangen, 2649 w. gekürzte Derbstangen, 440 w. Reisklängen, 1 rm h. u. 25 w. Nuthknüppel u. von nachm. 2 Uhr an: 2 rm lind. u. 4 rm w. Brennweite, 0,5 rm eich. u. 119 rm w. Brennknüppel u. 344 rm w. Keste. Kahlschlag in Abt. 43, einzeln in Abt. 2 bis 4, 7, 13 bis 17, 20, 25, 31, 34, 35, 37 bis 39, 43, 44, 49 bis 51.

Zur Reichstags-Ersatzwahl.

Der Wahltermin rückt immer näher! Eifrig wird die Agitation von allen drei Parteien betrieben, die sich um das Mandat als Vertreter des 20. sächsischen Reichstagswahlkreises bewerben. Versammlungen über Versammlungen werden abgehalten, Flugblätter flattern in die Wohnungen der Wähler, von Mund zu Mund wird agitiert, an den Stammtischen wird eifrig politisiert und die Aussichten für diese oder jene Kandidatur erwogen. Die Gemüter erhitzen sich und oft plagen gegenseitige Meinungen aufeinander, während andererseits wieder ein Optimismus zutage tritt, der bekämpft werden muß. Es ist notwendig, daß die Wählermassen aufgerüttelt werden, daß jeder das nötige Interesse zeigt, damit am 24. August alle Wähler Mann für Mann an die Urne gehen und ihren Stimmzettel abgeben. Dann zeigt die Wahl das Spiegelbild der vorhandenen Parteien und mag der Sieg nach dieser oder jener Seite fallen, wer sein Stimmrecht ausgeübt hat, ist wenigstens seiner Pflicht als Staatsbürger nachgekommen. Wohl herrscht eine gewisse Mißstimmung bis weit in die bürgerlichen Kreise hinein, eine gewisse Verärgerung, mag diese auch zum Teil ihre Berechtigung haben, so weit darf sie jedoch nicht führen, daß nun mit einem sozialdemokratischen Stimmzettel zur Wahlurne geschritten wird. Die Sozialdemokratie hat bei den meisten der vorhergehenden Reichswahlen den Sieg an ihre Fahne geheselt, auch in unserem Wahlkreis hat sie große Chancen infolge der unbeliebten Steuern, die bei der Reichsfinanzreform auf viele Genußmittel und Verbrauchsartikel geworfen worden sind. Hierdurch dürfen sich die national gesinnten königstreuen Männer nicht schrecken lassen, sondern müssen unermüdet den Kampf gegen die Sozialdemokratie aufnehmen. Wenn auch leider die bürgerlichen Parteien diesmal getrennt marschieren, bei einer etwaigen Stichwahl müssen sie sich einmütig um die schwarz-weiß-rote Fahne scharen, wie ein Mann zusammenstehen und dem bürgerlichen Kandidaten zum Siege verhelfen. Ganz Deutschland schaut auf den Ausfall der Wahl in unserem Kreise. Möge wie 1904 und 1907 auch diesmal wieder der Telegraph die Kunde in alle deutschen Gauen tragen, der gesunde Sinn der Ergebirger hat gesiegt, von den Bergen herab weht die nationale Flagge als Wahrzeichen und als Vorbild für alle Schwachherzigen, die sich vor den kommenden allgemeinen Reichstagswahlen fürchten.

Von ungünstigen Wahltagen spricht ein Artikel der „Deutsch. Tagesztg.“: „Im 20. sächsischen Reichstagswahlkreis Zschopau-Marienbergr wird seit Wochen der Wahlkampf heftig geführt. Wie man uns mitteilt, arbeitet der Kandidat der rechtsstehenden Parteien Kurt Frißsche sehr gut, so daß mit einiger Sicherheit auf seinen Sieg zu rechnen sein würde, wenn der Wahltag nicht so überaus ungünstig angelegt worden wäre. Er fällt gerade in die drängendste Erntezeit. Daher kommt es auch, daß die Wahlversammlungen zum Teil nicht besonders gut besucht sind. Die Landwirte haben eben gerade in diesem Jahre durchaus keine Zeit; sie müssen jede Stunde benützen, um die bedrohte Ernte zu bergen. Man fragt sich vergeblich, weshalb der Wahltag gerade in diese Erntezeit gelegt werden mußte. Der Reichstag tritt doch erst im November wieder zusammen. Es würde nichts dabei gewesen sein, wenn der Kreis noch einige Wochen ohne Vertreter geblieben wäre.“

Von der Nationalliberalen Parteileitung geht uns folgende Erklärung mit der Bitte zur Veröffentlichung zu: In Ihrer Sonnabend-Knummer bringen Sie die Notiz, daß Herr Lehrer Richter-Lengsfeld, welcher sich als national-liberal anspricht, aber die Nationalliberale Partei bekämpft,

öffentlich behauptet hat, er sei zur Nationalliberalen Partei gehörig. Wir stellen demgegenüber fest, daß Herr Richter nicht Mitglied der Nationalliberalen Partei in irgend einer Form ist.

Was nun das liberale Kompromiß im 20. Reichstagswahlkreise anbelangt, so ist dasselbe von allen Nationalliberalen Vereinen im 20. Reichstagswahlkreise beschloffen worden, und vom Gesamtvorstande der Nationalliberalen Landespartei Sachsens gebilligt worden, genau wie auch die Parteileitung der Fortschrittlichen Volkspartei dasselbe gebilligt hat. Wenn Herr Richter, der es nicht einmal für nötig befunden hat, Mitglied der Nationalliberalen Partei zu werden, gegen dieses Kompromiß ist, so hat das ebenso wenig zu sagen, als wenn irgend ein freisinniger Lokalverein außerhalb des Wahlkreises sich gegen das Kompromiß erklärt. Beide sind nicht berufen, ihr Urteil vor dasjenige der entscheidenden Instanzen zu stellen.

Die Nationalliberale Partei aber wird ihre Ehre jederzeit selbst am besten wahren und braucht in dieser Hinsicht keine Lehren von unberufenen Seiten.

Der Kandidat der rechtsstehenden Parteien, Herr Kurt Frißsche, sprach am Freitag in Sayda, am Sonnabend nachmittags in Lauterbach und abends in Marienberg, am Sonntag nachmittags in Falkenbach und abends in Blumenau, heute abend spricht er in Wolkenstein und am Mittwoch in Jahnsbach.

Liberaler Wahlversammlungen finden in der kommenden Woche folgende statt: Dienstag, den 9. August in Niederseiffenbach, Mittwoch, 10. August in Dörnthal, Donnerstag, den 11. in Heiderödorf und am nächsten Freitag in Pfaßroda. In sämtlichen Versammlungen spricht Herr Landgerichtsrat Brodau.

Herr Landgerichtsrat Brodau sprach am Dienstag in Zöblitz. Er entwickelte in etwa zweistündiger Rede das Programm der Fortschrittlichen Volkspartei und deren Stellung zu den politischen und wirtschaftlichen Tagesfragen. In der Diskussion trat Herr Amtsgerichtsrat Meusel dem Vorredner mit einigen berichtigenden Worten entgegen und nahm besonders die konservativ Partei gegen die wider sie erhobenen Vorwürfe in Schutz.

Auch die Sozialdemokraten haben am Sonnabend und Sonntag zahlreiche Versammlungen abgehalten. Neben Herrn Paul Göhre waren sozialdemokratische Reichs- und Landtagsabgeordnete als Referenten bestelt, die über „Die Reichstagsnachwahl im 20. Kreise und die bürgerlichen Parteien“ sprachen.

Mittwoch, den 10. August, findet in Weißbach eine öffentliche Volks- und Wählerversammlung statt, in welcher Herr Reichstagskandidat Paul Göhre das Referat übernommen hat.

In einer sozialdemokratischen Versammlung in Rottenthal trat Herr Parteisekretär Ehrlich von der Fortschrittlichen Volkspartei Herrn Farrer Göhre entgegen. Herr Ehrlich wies darauf hin, daß Herr Göhre in seinen Versammlungsreden eine ganz andere Tonart einschläge, und wie auch seine Gedankengänge abwichen von den sonstigen Absichten der sozialdemokratischen Partei. Sein Programm besitze nicht viel Ähnlichkeit mit dem offiziellen der Sozialdemokratie, er wisse genau, daß die Ergebirger für die radikalen Forderungen der Sozialdemokratie nicht zu haben seien und so habe er sich ein eigenes Programm für die besonderen Verhältnisse des Ergebirges zurechtgelegt. Auf die innere politische Lage zu sprechen kommend, führte Herr Ehrlich aus, daß die Beteiligung der Fortschr. Volkspartei am konservativ liberalen Block nur aus den Erwägungen entsprungen sei, um durch die Mitarbeit

freiwillige Zugeständnisse von der Regierung zu erlangen. Herr Ehrlich bewies des weiteren, daß die Sozialdemokratie bei den Wahlen von 1907 in vielen Fällen dem Zentrum den Steigbügel gehalten habe, und daß sie so zur Stärkung des schwarzblauen Blockes selbst mit beigetragen habe. In Herbesfragen verlange Herr Göhre das Milizheer, das aber ebenso kostspielig sei wie ein stehendes Heer, aber die Schlagfertigkeit eines stehenden Heeres nicht besäße. Ohne genügenden Schutz könne man die Verantwortung für die Existenz des Reiches nicht übernehmen.

Aus Sachsen.

Zschopau, den 8. August 1910.

Seine Majestät der König haben auf Vorschlag Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg Carola-Medailles in Bronze Allerhöchstdigt zu verleihen geruht: Herrn praktischen Arzte und Stadtrat Dr. Bahr und der Frau Kaufmann Martha Hentschel in Zschopau.

Morgen Dienstag veranstaltet Herr Musikdirektor Neuhäuser im festlich geschmückten Kaisersaal das 4. Sommer-Abonements-Konzert mit der gesamten Städtischen Kapelle. An das Konzert wird sich wie üblich ein Ball anschließen.

Das Beamten- und Arbeiter-Personal der Patentpapierfabrik zu Penig, Abteilung Wilschthal und Wolkenstein, vereinigte sich gestern im hiesigen Kaisersaal, um auch ihrerseits einem hochverdienten Manne zu huldigen, Herrn Direktor Adolf Schinkel, der seit 25 Jahren an der Spitze dieses großen Unternehmens steht und dessen unermüdeten und talkräftigen Wirken das Emporblühen der Patentpapierfabrik in erster Linie zu danken ist. Nach 4 Uhr nachmittags bewegte sich unter Vorantritt der Städtischen Kapelle ein imposanter Festzug nach dem prächtig geschmückten Kaisersaal, dessen Dekoration, hauptsächlich aus Papier, dem eigenen Erzeugnis der Fabrik, sinnig auf dieses Jubiläum fest hindeutete. Selbst die alte „Kuhhahnape“, die frühere Antike der Fabrik, war neu erstanden und lud zum Besuch ein. Ein reichhaltiges Programm, bestehend aus Konzert, Begrüßungsgebet, Prolog, einem Suldigungsreigen, ausgeführt von 16 Mädchen, gemeinsamen Gesängen, Auftreten einer Tirolettruppe und Ball, sorgte für angenehme Unterhaltung. Das wohlgelungene Fest zeugte in erfreulichster Weise von dem guten Einvernehmen, das zwischen der Leitung dieses großen industriellen Unternehmens und dem Beamten- und Arbeiterpersonal herrscht. Bereits am Sonnabend fand im Fabrikgrundstück eine schön verlaufene Vorfeier statt, die mit Illumination des ganzen Etablissements und einem Feuerwerk abschloß.

Am gestrigen Sonntag veranstaltete der hiesige Verein für Naturheilkunde in den Räumen des „Feldschlößchen“ ein Kinderfest, das einen schönen, die Kinder voll befriedigenden Verlauf nahm. 1/2 Uhr nachmittags bewegte sich unter Vorantritt der Städtischen Kapelle vom Gasthaus „zum Meisterhaus“ aus ein Festzug durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Festlokal. Durch Mitführen eines Festwagens und durch die Fahnen und Standarden der Kinder bot der Zug ein farbenprächtiges Bild. Auf dem „Feldschlößchen“ angekommen, entfaltete sich, nachdem die Kinder mit Kaffee und Kuchen bewirtet worden waren, bald ein frohes Leben und ein Treiben auf dem Spielplatze. Da sorgten Vogel- und Sternschießen, Ballwerfen, Schanteln und anderes mehr für Belustigung. Besonders erfreuten die Kinder sich an den drohigen Späßen, die im Kasperle-Theater vorgeführt wurden und oft laute Heiterkeitsausbrüche hervorriefen. Schokolade, Biskuits, Würstchen und Semmel und Limetta sorgten für das leib-